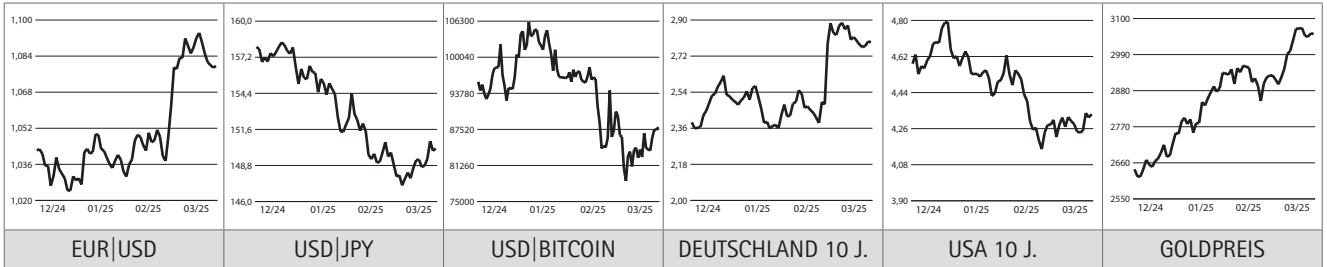




Währungen

Zinsen

Rohstoffe



Alle Angaben in den oben gezeigten Charts reichen vom Veröffentlichungstag (siehe Datumszeile) rund zwei Monate zurück. Dadurch werden mittelfristige Trends und Trendwenden sichtbar. Bei Zinsen und Börse legen wir das Hauptaugenmerk auf die US-Daten. Die US-Märkte geben nach wie vor die großen Trends für die G-7 vor.

Währungen

Wochentendenzen

↑	EUR USD	1,0799	Kaufen	1,07 - 1,09
<ul style="list-style-type: none"> Der Euro hat in Richtung 1,07 korrigiert, wagt von dort nun einen neuen Anlauf nach oben. Ziel: 1,09 EUR USD - long. 				
→	EUR CHF	0,9517	Halten	0,95 - 0,96
<ul style="list-style-type: none"> Der Franken schiebt sich wieder nach oben, tut sich an der Hürde von 0,95 aber schwer. Wir erwarten keinen schnellen Sprung darüber. 				
↓	EUR GBP	0,8329	Verkaufen	0,82 - 0,8350
<ul style="list-style-type: none"> Das Pfund drängt den Euro stark zurück. Wir erwarten einen Anlauf in Richtung 0,82. Daher weiter short EUR GBP. 				
→	EUR JPY	162,43	Halten	161 - 164
<ul style="list-style-type: none"> Unter dem Strich geht es seitwärts. JPY und EUR tarieren eine neue Balance aus. Abwarten. 				
→	EUR CNY	8,1195	Halten	8,00 - 8,15
<ul style="list-style-type: none"> Krasser Einbruch des Yuan. Der Euro schießt steil hoch. Er long ist, zieht den Stop eng nach. Alle anderen warten an der Seitenlinie. 				
→	EUR NOK	11,3196	Halten	11,25 - 11,40
<ul style="list-style-type: none"> Die Krone drückt den Euro brutal nach unten, läuft sich bei 11,30 aber vorerst fest. Halten. 				
↓	EUR AUD	1,7150	Verkaufen	1,70 - 1,74
<ul style="list-style-type: none"> Der Aussie stabilisiert sich und scheint Anlauf für eine Gegenbewegung nehmen zu wollen. Short EUR AUD. 				

Alle Kurse von heute morgen 6:00 Uhr MEZ. Die Ranges geben unsere Erwartungen für die Schwankungsbreite der jeweiligen Währung zum Euro in der kommenden Woche an. Die Empfehlungen drücken die Meinung der Redaktion aus, dürfen aber nicht als Aufforderung zum Handeln aufgefasst werden. Die Empfehlungen beziehen sich auf das jeweilige Währungspaar mit Basiswährung EUR und den heutigen Tag.

Finanzmärkte | Zölle

CNY im Sturzflug

Die überraschende Autozoll-Ankündigung aus den USA hat den Chinesischen Yuan zum Einsturz gebracht. Mit der Ankündigung der Einführung ab 2. April ist CNY gegenüber dem Euro heftig abgestürzt. Es ging von 7,80 EUR|CNY auf im Tief 8,39 EUR|CNY im Sturzflug abwärts.

Dieser Mega-Absturz zeigt, wie groß das Risiko hoher Kursschwankungen gerade ist (FD vom 21.3.). Politische Nachrichten können im aktuellen Umfeld extreme Kursverwerfungen auslösen. Angesichts der zum Teil sprunghaften Haltung der US-Administration wird die Unsicherheit an den Forex-Märkten sehr hoch bleiben. Es ist denkbar, dass Trump wieder nur einen großen Stein ins Wasser wirft, um zu verhandeln. Genauso ist denkbar, dass Washington andere Überraschungs-Pakete auspackt.

Hinzu kommt das Risiko, dass die USA Gegenreaktionen erzwingen. Die EU hat sich Bedenkzeit bis Mitte April „gekauft“. Japan hat direkt mit Gegenzöllen gedroht. China wird ebenfalls Maßnahmen ergreifen.

- **Fazit:** Die Unsicherheit an den Forex-Märkten war lange nicht so hoch wie aktuell. Kalkulieren Sie extreme Kursschwankungen ein. Langfristig sollten Sie an einer Kalkulation mit Mittelkursen festhalten. Extreme Ausschläge können Sie als Opportunitäten nutzen, um Absicherungen in Tranchen zu optimieren.

Inhalt

◆ Finanzmärkte: Dollar dominiert den Handel	2
◆ Schweiz CHE: Gute Anlagechancen im Franken	2
◆ Indien IDR: Gute Kauf-Chance	3
◆ Bitcoin: BlackRock startet BTC-ETP	3
◆ Aluminium: Alu-Kappheit in Europa	4
◆ Kupfer: Kupferpreis-Explosion	4

DIE MAJORS IM FOKUS

Finanzmärkte | De-Dollarisierung

Dollar dominiert den Handel

Die BRICS-Staaten – Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika – wollen den US-Dollar entthronen. Ihr Ziel: mehr wirtschaftliche Souveränität, weniger Abhängigkeit vom Westen. Tatsächlich sinkt der Anteil des Dollars an den globalen Devisenreserven.

Ein anderer Indikator zeigt ein gegenteiliges Bild. Der Anteil des US-Dollar am Welthandel ist seit dem Jahr 2000 deutlich gestiegen – von rund 45% auf heute etwa 54%. Dieser Anstieg fällt ausgerechnet in die Zeit, in der China zur wirtschaftlichen Supermacht aufstieg und die BRICS-Staaten begannen, gemeinsame Interessen zu formulieren.

Warum wächst der Einfluss des Dollars im globalen Handel, obwohl der politische Wille zur Dedollarisierung so deutlich artikuliert wird? Die Antwort: Der US-Dollar profitiert von jahrzehntelanger Dominanz. Viele internationale Lieferketten, Verträge und Preismechanismen sind auf ihn ausgerichtet. Insbesondere der Rohstoffhandel – von Erdöl bis Kupfer – erfolgt fast ausschließlich in Dollar. Selbst Länder, die politisch vom Dollar abrücken wollen, nutzen ihn weiterhin aus rein praktischen Gründen.

Der Dollar ist außerdem liquide, stabil und weltweit akzeptiert. Er minimiert Transaktionskosten und Wechselkursrisiken. Für Unternehmen und Staaten bleibt er trotz politischer Spannungen oft die pragmatischste Wahl.

Der US-Dollar ist zudem tief im globalen Finanzsystem verwurzelt. Staatsanleihen, Kredite, Derivate und Absicherungsinstrumente werden bevorzugt in Dollar gehandelt. Zentralbanken weltweit halten Dollar-Reserven, um Krisen abzufedern und Stabilität zu wahren. Die US-Finanzmärkte bieten die größte Tiefe und Liquidität. Das ist ein entscheidender Vorteil gegenüber alternativen Märkten.

Selbst aggressive Rhetorik aus den USA – wie etwa Trumps Zolldrohungen gegenüber BRICS-Staaten – zeigt eher Nervosität als echte Gefahr für den Dollar. Die westliche Vorherrschaft mag wanken, doch der Dollar bleibt wirtschaftlich konkurrenzlos.

- ▶ **Fazit:** Die BRICS-Staaten streben nach mehr Unabhängigkeit vom Dollar – doch dieser bleibt im Weltmarkt dominierend. Gründe sind Netzwerkeffekte, mangelnde Alternativen und die strukturelle Verankerung des Dollars im Finanzsystem. Politischer Wille allein reicht nicht, um jahrzehntelange Abhängigkeiten zu überwinden.

Schweiz | CHF

Gute Anlagechancen im Franken

In der Schweiz fällt der Leitzins in Richtung 0%. Denn die Inflation geht in der Alpenrepublik weiter zurück. Die Teuerung fiel im Februar auf nur noch 0,3% (Kernrate 0,9%). Insgesamt erreichte die Inflation den niedrigsten Stand seit April 2021. Gedrückt wurde sie von den Rückgängen im Bereich Transport, Kleidung, Nahrungsmittel und Haushaltsgüter.

Trotz fallender Preise schwächelt der Konsum. Die Einzelhandelsumsätze sind um 0,1% gefallen und scheint weiter zu sinken. Der pessimistische Konjunkturausblick vermag die Stimmung. Immerhin stemmen die Konsumenten mehr als 50% des Bruttoinlandsprodukts und hängen auch am Arbeitsmarkt, der sich jedoch eingetrübt hat.

Der Franken steht akut leicht unter Druck. Im großen Bild bewegt sich CHF aber weiterhin in einem intakten Aufwertungstrend gegenüber dem Euro. Die kurzfristige Unterstützung liegt bei 0,96 EUR|CHF. Für den nächsten Aufwertungs-Schub fungiert das Hoch bei 0,93 EUR|CHF als Ziel.

Wer sich auf die Suche nach Franken-Kupons begibt, wird in beiden Alpenrepubliken fündig. Die Österreichische Hypo Vorarlberg Bank hat mit dem Zinspapier mit der WKN A2SAQ1 eine Anleihe mit einer Laufzeit bis 29. November 2029 ausstehen. Der Jahreszähler notiert mit 100,9%, hat einen Kupon von 1,625% und rentiert per Verfall mit 1,53%. Die Nachranganleihe ist mit einem Investmentgrade-Rating von Baa3 ausgestattet.

Der Genussschein des Pharma-Riesen Roche (WKN 855167) ist ebenfalls lukrativ. In den zurückliegenden 10 Jahren kletterte die Ausschüttung kontinuierlich von 8,10 CHF auf 9,70 CHF. Bei einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von unter 15 und einem Kurs-Buchwert-Verhältnis von 6,2 summiert sich das auf eine Dividendenrendite von aktuell 3,2%.

Mit dem ETF von xtrackers (WKN DBX1SM) auf den Solactive Swiss Large Cap Index zielt der Anleger auf die Big-Caps in der Schweiz. Mit dem Fonds (FD vom 31. Januar) liegen Investoren aktuell 2,7% im Plus. Die Ausschüttungsrendite beziffert sich aktuell auf knapp 1,5%. Die jährlich Gesamtkostenquote des vollständig replizierten ETFs liegt bei 0,31%.

- ▶ **Fazit:** Die jüngste Franken-Korrektur ist eine gute Kauf-Chance. Die Zinssenkungen dürften den Konsum und die Wirtschaft stützen. Der Franken bleibt zudem eine der wichtigsten Alternativ-Währungen zum Euro.

EMERGING MARKETS & KRYPTOWÄHRUNGEN

Indien | IDR

Gute Kauf-Chance

In Indien steigt die Stimmung. Der HSBC India Manufacturing PMI ist deutlich auf 57,6 Zähler gestiegen. Die Einkaufsmanager berichteten von einem Anstieg der Produktion, getrieben durch einen schnelleren Anstieg der Umsätze und einer deutlichen Belebung der Exporte.

Auch das Wachstum der Beschäftigung beschleunigte sich. Es hat den höchsten Stand seit Juli 2024 erreicht. Die Nachfrage nach Arbeitskräften legte zu, ebenso wie die nach Rohstoffen und Waren. Allerdings leiden auch die Margen. Gestiegene Beschaffungskosten treffen auf stagnierende Preise von Endprodukten.

Dies bestätigt die Inflationsentwicklung. Die jährliche Teuerungsrate lag mit 3,61% deutlich unter dem Vormonat (4,26%). Damit lag sie das erste Mal seit sechs Monaten unter dem Inflationsziel der Notenbank von 4,5%. Das rechtfertigt den eingeschlagenen Zinssenkungskurs der Reserve Bank of India. Lebensmittel, Treibstoffe sowie Energie waren Haupttreiber des Rückgangs. Am 11. April stehen die März-Zahlen auf der Agenda.

Die Notenbank senkte ihren Leitzins im Februar das erste Mal seit Mai 2020 um 25 Basispunkte auf 6,25%. Damit ist der niedrigste Stand seit Januar 2023 erreicht. Die Währungshüter erwarten nach dem Super-Wachstum im vorigen Jahr (+8,2%) nun ein etwas beruhigtes Plus von 6,4%.

Auch wenn das konjunkturelle Gewicht Indiens weltweit kaufkraftbereinigt von circa 8% noch relativ gering ist, liefert das Land einen erheblichen Wachstumsbeitrag. Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 2.800 Dollar lässt noch viel Raum für die Entwicklung des Landes. Die Altersstruktur spricht für einen weiterhin boomenden Konsum, der 60% des BIPs ausmacht. Nur 7% der Bevölkerung ist 65 Jahre und älter.

Wer im indischen Aktienmarkt Positionen aufbauen möchte, findet momentan dazu eine gute Gelegenheit. Eine kostengünstige, thesaurierende ETF-Variante bietet Franklin mit dem FTSE India ETF (WKN A2PB5W). Für eine jährliche Gesamtkostenquote von 0,19% erhält der Anleger ein physisch repliziertes Portfolio mit 244 großen und mittelgroßen indischen Unternehmen.

► **Fazit:** Die Wirtschaft in Indien hat Potenzial. Die Rupie war gegenüber dem Euro in den vergangenen 12 Monaten sehr bewegt. Die jüngste Abwertung verliert aber an Momentum. Die gesunkenen Aktienkurse sind ebenfalls eine Chance. Und der positive Realzins macht Investitionen noch zusätzlich attraktiv. Indien bietet gerade eine Kaufchance.

Kryptowährungen | Bitcoin

BlackRock startet BTC-ETP

BlackRock, der weltgrößte Vermögensverwalter (11,55 Billionen Dollar AUM), hat seinen Bitcoin-ETP in Europa gestartet. Institutionelle und private Anleger erhalten damit eine weitere regulierte Möglichkeit, in Bitcoin zu investieren – ohne den direkten Weg über Kryptobörsen gehen zu müssen.

Der neue Bitcoin-ETP kann ab sofort an mehreren führenden Börsen gehandelt werden. An der Deutschen Börse und der Euronext Paris läuft er unter dem Tickersymbol IB1T, an der Euronext Amsterdam unter BTCN.

Zum Start gewährt BlackRock eine temporäre Gebührenbefreiung, die die Kostenquote bis Ende 2025 auf 0,15% senkt. Danach steigt sie auf zwar 0,25%. Im Vergleich dazu erhebt CoinShares für seinen Physical Bitcoin ETN (ISIN GB00B LD4 ZL1 7) eine Gebühr von 0,25%. Der Bitwise Physical Bitcoin ETP (2%, ISIN DE000 A27 Z30 4), 21Shares Bitcoin ETP (1,49%, CH045 466 400 1) oder VanEck Bitcoin ETN (1%, DE000 A28 M8D 0) sind deutlich teurer.

Die Verwahrung der physischen Bitcoins aus dem BlackRock ETP übernimmt die renommierte Kryptobörse Coinbase, ein bewährter Partner aus dem US-Markt. Das sorgt für Stabilität und schafft zusätzliches Vertrauen.

Die US-Variante, der iShares Bitcoin Trust ETF (IBIT), hat in den USA bereits mehr als 50 Milliarden Dollar Kapital angezogen. Auch in Europa ist eine hohe Nachfrage wahrscheinlich. Wir sehen darin einen Wendepunkt für den europäischen Kryptomarkt, der mit 13,6 Milliarden Dollar Volumen noch hinter den USA (91% der globalen Bitcoin-ETF-Anlagen) zurückliegt. Langfristig wird IB1T den Wettbewerb verschärfen und neue Investoren anziehen. Schätzungen rechnen mit Kapitalzuflüssen von bis zu 5 Milliarden Dollar im ersten Jahr.

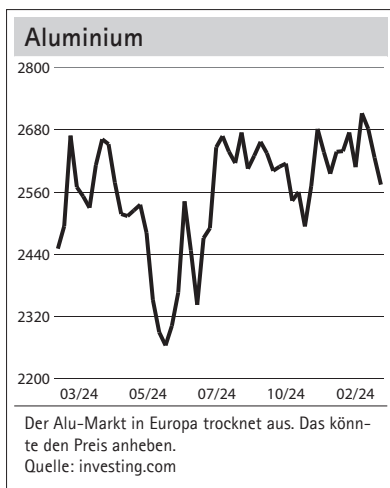
Ein weiterer Krypto-Treiber: Die USA erwägen, Teile ihrer Goldreserven in Bitcoin zu tauschen. Sollte es dazu kommen, wird das die Nachfrage nach dem ohnehin stark limitierten BTC weiter ankurbeln. Dies wäre auch für europäische Bitcoin-ETPs wie IB1T strukturell vorteilhaft, da es die Legitimität und Attraktivität der Anlageklasse steigern würde.

► **Fazit:** Der neue Bitcoin-ETP (IB1T) öffnet eine weitere Anlagemöglichkeit in BTC. Das wird der Kryptowährung generell helfen. Anleger können BlackRocks Bitcoin-ETP (IB1T bzw. BTCN) unter der ISIN DE 000 A4B TCN 1 (Xetra) oder NL 001 BTC N1 2 (Euronext) erwerben.

ROHSTOFFE

Industriemetalle | Aluminium Alu-Kappheit in Europa

Die deutsche Aluminiumindustrie warnt vor dramatischen Folgen der US-Zölle auf Aluminium. Während Primäraluminium und aluminiumintensive Produkte mit einem hohen Zoll belegt werden, bleiben Aluminiumschrotte bislang zollfrei. Die Folge: US-Unternehmen kaufen derzeit Aluminiumschrotte zu Höchstpreisen an. Das führt zu einer Verknappung in Deutschland und Europa. Davon warnt der Verband Aluminium Deutschland. Verbandspräsident *Rob van Gils* fordert inzwischen Exportzölle auf Aluminiumschrott: „Die Bundesregierung muss sich in Brüssel für Exportzölle auf Aluminiumschrotte einsetzen, um den unkontrollierten Abfluss aufzuhalten.“ Zuvor hatten sich bereits europäische Hersteller von Kupferhalberzeugnissen für Exportzölle auf Kupferschrott ausgesprochen.



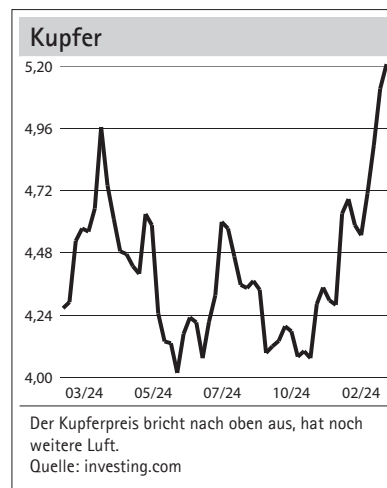
Die Spirale aus Zöllen und Gegenzöllen dürfte am Aluminiumpreis nicht spurlos vorbei gehen. Dieser ist indes weiter im Aufwind. Seit Jahresbeginn hat sich das Leichtmetall um rund 5% verteuert. Zwar steht der Sprung über die Marke von 2.750 US-Dollar je Tonne Aluminium noch aus. Aber wenn diese Widerstandsmarke fällt, dürfte es mit dem Aluminiumpreis schnell deutlich weiter nach oben gehen.

Aus technischer Sicht wartet erst wieder die 3.000-Dollar-Marke als nächster Anlaufpunkt. Aus fundamentaler Sicht befindet sich der Aluminiummarkt ohnehin in einem Defizit (FD vom 07.02.25), das auf absehbare Zeit nicht ausgeglichen werden dürfte.

► **Fazit:** Der Aluminiummarkt ist unterversorgt. Die Zölle auf Aluminium sorgen dafür, dass auch Aluschrott in Deutschland und Europa zunehmend knapper wird. Dies dürfte letztlich auch die Preise für Primäraluminium weiter treiben. Mit einem ungehebelten Aluminium-ETC (Beispiel ISIN: GB 00B 15K XN5 8) können Anleger an steigenden Aluminiumpreisen partizipieren.

Industriemetalle | Kupfer Kupferpreis-Explosion

Der Kupferpreis ist im Aufwind. Das hohe Momentum dürfte den Preis bald über die Marke von 10.000 US-Dollar treiben. Zu Jahresbeginn notierte Kupfer bei rund 8.650 US-Dollar je Tonne. Kupfer hat sich im ersten Jahrviertel bereits um rund 13% verteuert.



Aus fundamentaler Sicht wird die Kupfer-Rallye von mehreren Seiten befeuert. Zum einen bleibt das Kupferangebot knapp. Der International Copper Study Groups (ICGS) zufolge, weist der Kupfermarkt ein leichtes Angebotsdefizit aus.

Daneben deutet die Verdopplung der Importprämie für

Kupfer in der chinesischen Hafenstadt Yangshan darauf hin, dass neben den USA auch in China die Nachfrage nach Kupfer robust ist. Dafür sprechen auch die hohen Investitionen in den Netzausbau im Reich der Mitte. Diese lagen nach Angaben der National Energy Administration in US-Dollar gerechnet um 33% über dem Vorjahreswert. Sie dienen auch dazu, die stark steigenden Kapazitäten beim Ausbau der Solarenergie aufzunehmen.

Last but not least könnte US-Präsident Donald Trump bereits in einigen Wochen Zölle in Höhe von 25% auf den Import von Kupfer einführen. Dies ist einem Bloomberg-Bericht zu entnehmen. Trump hatte das Handelsministerium im Februar angewiesen, eine Untersuchung über mögliche Kupfereinfuhrzölle einzuleiten und innerhalb von 270 Tagen einen Bericht vorzulegen. Laut dem Bloomberg-Bericht ist in dieser Sache jedoch mit einer schnelleren Entscheidung zu rechnen. Kupfer-Händler preisen die möglichen Zölle nun bereits ein.

► **Fazit:** Das Aufwärtsmomentum bei Kupfer ist hoch. Schafft der Kupferpreis den Sprung über die psychologisch wichtige Marke von 10.000 US-Dollar, dürfte es schnell weiter nach oben gehen. Mit einem ungehebelten Kupfer-ETC (Beispiel ISIN: DE 000 PB8 COP 8) können Anleger von steigenden Kupferpreisen profitieren.